

## Streit um Erich-Kästner-Schule und Ultimatum für Hedwig-Stift

Bauausschuss setzt Diskussion um Außenstelle des Andreaswerks in der Gerbertschule fort / Pflegeheim auf wackeligen Beinen

Von Lars Chowanietz

**Visbek** – Zu wenig Information, zu kurzfristig, zu unüberlegt: Mit herber Kritik an Bürgermeister Heiner Thölke meldeten sich die Visbeker Ratsmitglieder Georg Schillmöller (SPD) und Bernhard Schmidt (FDP) am Donnerstagabend bei der Bauausschusssitzung zu Wort. Sie sahen sich außerstande für die geplanten Investitionen von 60 000 Euro für Umbauten in der Visbeker Gerbertschule zu votieren. Die Umbauten werden notwendig, wenn eine Außen-

stelle der Vechtaer Erich-Kästner-Schule des Andreaswerks in die Grundschule einziehen sollte.

Schillmöller und Schmidt monierten, dass bisher nicht die Belange der Eltern und des Lehrerkollegiums gehört wurden. Sie seien außerdem nicht ausreichend informiert worden um sich jetzt festlegen zu können. Die Festlegung auf die Erich-Kästner-Schule sei angesichts der laufenden Inklusions-Debatte übereilt. Thölke hielt dagegen. Bereits am 10. Mai



**Heiner Thölke**

seien in der Verwaltungsausschusssitzung die Pläne des Andreaswerks vorgestellt worden. Auf Nachfrage hätte er sofort weitere Auskunft gegeben, so Thölke. Auch die Fraktionen der SPD und FDP seien in Bringschuld – sie müssten sich aus eigenem Antrieb informieren, wenn eine wichtige Entscheidung anstehe.

Zwei Räume sollen in der Gerbertschule für die Beschulung behinderter Kinder vor al-

lem aus Visbek eingerichtet werden. Dafür müssen Behindertentoiletten und eine Rollstuhlrampe gebaut werden.

Mit der Mehrheit der CDU-Fraktion gaben die Ratsmitglieder eine positive Empfehlung an den Gemeinderat, der abschließend entscheiden soll. In der öffentlichen Finanzausschusssitzung am Dienstagabend im Rathaus um 18 Uhr soll das Thema Erich-Kästner-Schule erneut besprochen werden. Dann



**Bernhard Schmidt**

sollen auch die Belange des Lehrerkollegiums und der Eltern gehört werden.

Als „suboptimal“ bezeichnete Thölke die Entwicklungen um die Neuansiedlung eines Pflegeheims des Vechtaer Hedwig-Stifts an der Ahlhorner Straße.

Die Einrichtung hatte eine Änderung des Bebauungsplans beantragt. Der geplante Neubau soll nun auf der Grundstücksfläche verschoben werden, um weiteres Entwicklungspotential zu

ermöglichen. Eigentlich hätten die Bauarbeiten längst beginnen sollen, die Pläne waren fertig (OV berichtete) Bei Gesprächen mit der Einrichtung hatte Thölke außerdem erfahren, dass es von der Stiftungsaufsicht des Offiziats noch kein grünes Licht für den Bau gibt. Der Bauausschuss reagierte in einem einstimmigen Beschluss mit einem Ultimatum: Bis zur nächsten Ratssitzung am 30. Juni muss der Stiftungsrat sein Okay gegeben haben. Ansonsten werde die Änderung des Bebauungsplans abgelehnt.